

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1916

299 (28.10.1916) Erstes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.70 Mark, an den
Ausgabestellen abgeholt
monatlich 75 Pfennig.
Auswärts durch die
Post frei ins Haus
gebracht viertelj. 2.70 Mk.
Einschl. 10 Pfennig.

Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einspaltige Kolonelle
oben Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

113. Jahrg. Nr. 299.

Samstag, den 28. Oktober 1916

Erstes Blatt.

Geschäftsführer: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik und Feuilleton: Gustav Koppert; für Baden, Galles, Handel, Sport und Vermischtes: J. B. Hermann Weid; für Interate: Paul Kubmann; Druck und Verlag: C. F. Müllerische Buchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 65/66, Tel.-Amt Umland 2902. Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Die Annahme der neuen Kriegskredite im Reichstag.

Der Reichstag hat heute gleich in allen drei Lesungen einstimmig mit Ausnahme der wenigen Mitglieder der Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft den angeforderten neuen Kriegskredit von 12 Milliarden Mark bewilligt. Die Begründungsrede des Schatzsekretärs Graf Noeder verzichtete auf rhetorische Aufmachung wie auf große finanzpolitische Ausführungen. Sie betonte dafür mit innewohnender Klarheit die bekannten Momente, welche unsere Finanzlage in diesem Kriege mit ihrem langfristigen Anleihen gegenüber denjenigen unserer Feinde auszeichnet. Von den neuen Tatsachen und Ziffern, die der Schatzsekretär hinzufügen konnte, ist wohl am interessantesten die, daß heute bereits 8 1/2 Milliarden von der letzten Kriegsanleihe eingezahlt worden sind. Auch die von ihm gegebene Zahl von 4 Millionen Zeichnern dieser Anleihe kennzeichnet diese von neuem als eine wirkliche Volksleistung, wofür die Möglichkeit, wie er im Anschluß an den mit verwehntem Dank zitierten Reichsbankpräsidenten Gavenstein sagte, doch nicht nur ethische Motive, sondern vor allem die im Lande bestehende Frucht der deutschen Arbeit und die im Kriege neu gelebte Sparsamkeit gegeben haben. Auch die überaus günstige Entwicklung der Sparfaktoren in diesem Jahr weist darauf hin. Daran können alle Entstellungen und Verleumdungen des Auslandes eben doch nichts ändern. Es ist aber doch wohl recht gut, daß Graf Noeder heute das Märchen, das leider auch eine nationale Zeitschrift verbreitete, von der weientlichen Finanzierung unserer Anleihen durch die Darlehenskassen zurückwies; aber nicht mit großen Worten, sondern mit klaren Ziffern; nach genaue Erhebungen sind für die letzte Anleihe nicht 3 Prozent mit Hilfe der Darlehenskassen aufgebracht worden.

Zeitlich ist es, wie wir alle uns heute an das Aussprechen von Riesennummern gewöhnt haben. Die Feststellung, daß die kriegsführenden europäischen Staaten bisher etwa 250 Milliarden Mark verbraucht haben, wobei Werte der Zerstörung und Renteneinbußen nicht einmal mit gerechnet sind, scheinen auf das Haus keine besonderen Eindruck zu machen. Dagegen werden mit Genugtuung aufgenommen, daß auf uns und unsere Verbündeten davon nur ein Drittel, auf unsere Feinde aber zwei Drittel kommen.

Das durch die Erweiterung des Kriegsschauplatzes nach Rumänien die Kriegskosten sich für uns erhöht haben, ist selbstverständlich. Aber der durchschnittliche Verbrauch der letzten Monate ist doch wiederum mit 2,18 Milliarden ein ganz wesentlich niedriger als zum Beispiel der englische mit 3 Milliarden monatlich. Der erfreuliche Klang, daß wenigstens ein Teil der angeforderten Summe zur Rückzahlung von Kriegsanleihen der Bundesstaaten und Kommunalitäten dienen soll und ebenso zur Erweiterung von positiven werkschaffenden Unternehmungen, ist ein willkommenes Zeichen für unsere Landesherrschaft. Die Hauptfrage bleibt aber natürlich die, unter mit unvergleichlicher Tapferkeit und Hingabe kämpfendes Volk in Waffen und damit mit allem Nötigen weiter nach Kräften zu versorgen und ihm das Durchhalten bis zum siegreichen Frieden auch finanziell zu ermöglichen.

Das ist denn auch so klar und selbstverständlich, daß die weit überwiegende Mehrheit aller Deutschen im Reichstag Herr Spahn für die bürgerlichen Parteien eine kurze Erklärung der Zustimmung abgab und ebenso für die Sozialdemokratische Partei der Abgeordnete Ebert, der unsere Feinde verantwortlich machte, aber unter unserer Regierung jede Bereitschaft zu ehrenvollen, unsere Ehrentätigkeiten sichernden, unsere Fremden Ton in diese Richtung Gemütsheilung brachte erst der Abgeordnete Ebert als Redner für die winzige Gruppe der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft. Er kam bei seiner rhetorischen Verdammerung des Krieges, dessen tiefe Gründe er so sehr wertete, und den er vor allem lediglich von dem Klassenkampfstandpunkt verurteilte, vom ersten ins Tausendste, so daß nicht nur mehrere der Präsidenten, sondern das Haus selbst durch den Schatzsekretär zur Sache zurückzubringen suchte.

Weg vor der Kreditverhandlung, die erst recht von dem Herrmann konnte, hatte die sozialistische Partei in der Person des Herrn Stadthagen sehr viel gewonnen in Anspruch genommen, um den Antrag auf Bewilligung des Strafverfahrens gegen Liebknecht zu verteidigen. Es war vergebens. Gegen Stimmen beider sozialistischen Parteien wurde dem Beschluß des Hauptausschusses nicht. Liebknecht erhielt aber noch einen theatralischen Nachruf durch den ihm beizunehmenden nachfolgenden aller Radikalen.

nationalen Wasser und Schiffer kurze Auskunft über die portugiesischen Diebstahle an deutschem Eigentum und unsere Bedingungen bei Schöpfung spanischer Fruchtdampfer nach England erhielten.

Der Abgangsbericht.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 27. Okt. Am Bundesratlich Dr. Helfferich, Graf Noeder und Dr. Lisco. Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 2.16 Uhr.
Das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Hofrichter (Soz.) wird in der üblichen Weise geehrt.
Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen.

Erfolgreiche Tätigkeit deutscher Torpedobootstreitkräfte an der englischen Küste.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 27. Okt. (Amtlich.) In der Nacht vom 26. zum 27. Oktober stießen Teile unserer Torpedobootstreitkräfte aus der deutschen Bucht durch die Straße Dover-Calais bis zur Linie Folkestone-Boulogne in den englischen Kanal vor. Nach bisheriger Meldung des Führers der Torpedoboots, Commodore Michelsen, wurde zum Teil unmittelbar vor den feindlichen Häfen versenkt: mindestens 11 Vorpostendampfer und 2 bis 3 Zerstörer oder Torpedoboots; einzelne Teile der Besatzungen konnten gerettet und als Gefangene eingebracht werden. Mehrere andere Nachfahrzeuge und mindestens 2 Zerstörer wurden durch Torpedobootstreitkräfte und Artilleriefeuer schwer beschädigt.
Ferner wurde der englische Postdampfer „Queen“ südlich Folkestone versenkt, nachdem der Besatzung Zeit zum Aussteigen gegeben war.
Im Kanal beim „Warne-Fischerhaff“ herrschte ein auffallend reger Verkehr von Passagierschiffen.
Unsere Torpedoboots sind wohlbehalten und ohne jeden Verlust in die deutschen Gewässer zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die englische Darstellung.

(Eigener Drahtbericht.)
London, 27. Okt. (Amtlich.) Die Admiralität teilt mit: Letzte nacht versuchten zehn feindliche Zerstörer einen Ueberfall auf unsern Transportdienst im Kanal, der aber mißglückte. Ein leeres Transportschiff wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. Zwei feindliche Zerstörer wurden versenkt, die anderen wurden vertrieben. Man fürchtet, daß ein britischer Zerstörer verloren ist. Kein Mann der Besatzung wurde gerettet. Ein anderer Zerstörer wurde torpediert und an Strand gesetzt. (Notiz: Dieser Darstellung gegenüber verweisen wir auf den amtlichen deutschen Bericht.) (W.B.)

Russenfeindliche Stimmung in Bukarest.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Budapest, 27. Okt. Ein hiesiges Blatt meldet aus Bern: Der diplomatische Vertreter eines neutralen Staates, der vor einigen Tagen aus Bukarest zurückkehrte, erzählte über die herrschende Stimmung in der rumänischen Hauptstadt folgendes: Trotz der Warnung der Regierungsbücher zeigt die Bevölkerung orientativ ihren Haß gegen die Russen. Der Palast der russischen Gesandtschaft muß ständig unter Polizeiaufsicht sein. Für das Unglück des Landes wird die russische Regierung verantwortlich gemacht. Die politischen Kreise sind über die Lage des Landes im reinen, dürfen aber keine Erklärung abgeben, schon deshalb nicht, weil die Russen in Rumänien einen ganzen Spionageapparat eingerichtet haben. In einer vertraulichen Konferenz in der Wohnung des rumänischen Kammerpräsidenten wurden dem russischen Generalstab Vorwürfe gemacht, seinen Kriegsplan auf einen unfeindlichen Faktor gegründet zu haben. Der Kriegsplan war nämlich, mittels des rumänischen Einbruchs in Siebenbürgen die Verbindung der russischen und rumänischen Truppen zu sichern, weshalb in der Dobrudscha Bulgaren gegenüber nur eine Defensivstellung eingenommen werden sollte. Der Kriegsplan glaubte, daß die deutsch-bulgarischen Truppen infolge der sumfingen Gegenden nicht bis zur Konstantza-Cernavoda-Linie gelangen könnten, da diese Gegenden nicht für eine ausbreitende Aktion großer Truppenmassen geeignet sei. Die Bravour der deutschen und bulgarischen Truppen hat aber diese Rechnung zunichte gemacht.

Auf eine nationalliberale Anfrage nach dem Stande der Reformen über die Vereinfachung der Prüfung der Anwärter auf den Konsular- und diplomatischen Dienst erwidert

Unterstaatssekretär Zimmermann: Die neuen Bestimmungen sind ausgearbeitet. Ein Bedarf an neuen Konsularbeamten besteht augenblicklich nicht. Die bisherigen Vorarbeiten werden einer eingehenden Nachprüfung unterzogen werden.

Auf eine nationalliberale Anfrage nach weiteren Feuerungsanlagen für aktive pensionierte mittlere und untere Reichs- und Staatsbeamte antwortet

Direktor im Reichsschatzamt Schroeder: Die Maßnahmen werden im Einvernehmen mit der preussischen Regierung getroffen und den übrigen Bundesstaaten zur Kenntnis gebracht. Es schwe-

Der gealterte König von Rumänien.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Malmoe, 27. Okt. König Ferdinand von Rumänien ist in Jassy eingetroffen und hatte dort eine längere Besprechung mit dem König, dem Kronprinzen und Bratianu. Der König ist durch die letzten Ereignisse sehr mitgenommen und scheint gealtert.

Der Weltkrieg und die chinesisch-japanische Spannung.

(Eigener Drahtbericht.)
I. Berlin, 27. Okt.

Die chinesisch-japanische Spannung greift in ihren Auswirkungen immer mehr und mehr auf Europa über. In den letzten Tagen haben russische Regierungsblätter ganz offen erklärt, Japan rüste gegen China und beginne die Munitionsausfuhr nach Russland zu kürzen. In unterrichteten Kreisen vertritt man die Anschauung, daß die russische Regierung mit diesen Äußerungen in London eine energische Vermittlung zwischen den Regierungen von Tokio und Washington erreichen wolle. Man will in London zu verstehen geben, welche katastrophale Auswirkungen auf die Schlagfähigkeit des russischen Heeres eintreten müßten, wenn Japan tatsächlich die Munitionszufuhr in einem Augenblicke sperrt, wo der Hafen von Archangel zufrüht. Die russische Diplomatie will erreichen, daß England der nordamerikanischen Bundesregierung zur Nachgiebigkeit gegenüber den japanischen Forderungen in bezug auf China rät, denn die japanischen Forderungen gegen China wenden sich in der Hauptsache gegen Amerika.

England hat schon vor einiger Zeit zwischen Amerika und Japan zu vermitteln versucht. Die Union sollte Japan freie Hand in der Mandchurien gewähren, während man in Washington bisher im Interesse des amerikanischen Handels immer energisch für eine Neutralisierung der mandchurischen Bahnen eingetreten war. Dieser englische Vermittlungsversuch wurde durch die amerikanischen Geld- und Industriefürsprecher unterstüßt, weil diese auf dem Standpunkt stehen, daß die Vorteile der japanischen Expansion in China letzten Endes doch den Amerikanern zufallen würden, da Japan für seine großen Ausdehnungspläne auf das amerikanische Kapital angewiesen sei. Zu irgend einem Abkommen zwischen Japan und Amerika ist es nicht gekommen, da die japanischen Forderungen immer größer wurden. Seitdem Terauchi Ministerpräsident in Japan ist, wurde die japanische Chinapolitik noch energischer, und gleichzeitig beschäufte man sich in Tokio mit dem Gedanken, die Frage der japanischen Einwanderung nach Kalifornien wieder aufzurollen. Russland ist zweifellos mit Japan über die Teilung der chinesischen Beute einig geworden. Die Petersburger Regierung hat, als Amerika auf die chinesischen Hilferufe hin sich im Aufklärung über den russisch-japanischen Vertrag nach Petersburg und Tokio wandte, den Amerikanern dieselbe fühlbarlehrende Antwort erteilt, wie Japan.

Die Zuspitzung des japanisch-chinesischen Konfliktes scheint nun aber doch in Petersburg gewisse Bedenken hervorgerufen zu haben. Man hielt wohl dort China für schwächer, als es in Wirklichkeit ist, und angesichts der Gründung eines Kriegsbundes der 13 nördlichen Provinzen Chinas rechnet man jetzt in Petersburg mit der Möglichkeit kriegerischer Geschehnisse zwischen Japan und China. Ein chinesisch-japanischer Krieg würde aber eine Sperrung der japanischen Munitionszufuhr nach Russland bedeuten, und deshalb wünscht die russische Diplomatie eine neue englische Vermittlungsaktion zwischen Washington und Tokio. Man sagt sich, daß der chinesische Widerstand gegen Japan in den Augenblicke aufhören würde, wo die Vereinigten Staaten, die augenblicklich Chinas einzige Hoffnung darstellen, offene Nachgiebigkeit gegenüber Japan zeigen würden. England wird wohl oder übel sich zu einer solchen Vermittlungsaktion zwischen Washington und Tokio verstehen müssen, um die japanische Munitionszufuhr nach Russland nicht zu gefährden. Der europäische Krieg zwingt also England nicht nur, Japans Arbeit in China zu beforgen, sondern England muß auch Nordamerika gegenüber seine Unfähigkeit eingestehen, ihm im Kampfe gegen den japanischen Imperialismus, der in Amerika als eine schwere Gefahr angesehen wird, Hilfe zu leisten.

den Erwägungen über eine Neuregelung der Grundzüge zur Gewährung der Beistehen.

Eine nationalliberale Anfrage nach Auslegung der Begriffe „Gegenstände des täglichen Bedarfs“ und „Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs“ beantwortet

Direktor im Reichsamt des Innern Müller: Luxusartikel fallen nicht darunter, wohl aber Lebensmittel und verwandte Artikel.

Auf eine nationalliberale Anfrage nach Verwirklichungsmöglichkeiten für die Beschlagnahme deutschen Eigentums in Portugal erwidert

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege: Die portugiesische Regierung hat deutsches Eigentum beschlagnahmt, verkauft, ja sogar verschleubert. Vergeltungsmaßnahmen haben wir uns vorbehalten.

Auf eine weitere nationalliberale Anfrage erwidert

Staatssekretär Zimmermann: Der spanische Botschafter erhob Vorstellungen wegen der Versenkung eines nach England bestimmten Fruchtdampfers. Da namentlich die ärmere spanische Bevölkerung von dem Schaden betroffen wird, haben wir solchen Dampfern die freie Fahrt zugestimmt unter der Bedingung, daß England eine entsprechende Zahl von Fruchtdampfern nach Deutschland durchläßt.

Auf eine freisinnige Anfrage betreffs Bewilligung der Reichswochenhilfe an Gefrauen von mecklenburgischen Seelenten, die im neutralen Ausland zurückgehalten oder in Feindesland interniert sind, erklärt

Ministerialdirektor Dr. Casper: Die etwas unklaren Bestimmungen werden wohlwollend gehandhabt, anderenfalls sind wir vorstellig geworden.

Darauf verfaßt das Haus die vom Gouvernementsgericht in Thorn beantragte Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Dr. Liebknecht und ebenso die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Rühle wegen Verletzung des Generalgouverneurs v. Bissinga.

Zu dem Antrag der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft auf Aufhebung des belgischen Militärgericht anhängigen Strafverfahrens und Aufhebung der Untersuchungshaft gegen den Abg. Liebknecht für die Dauer der Sitzungsperiode empfiehlt der Geschäftsordnungsausschuß Ablehnung.

Abg. Landsberg (Soz.): Wir stimmen dem Antrag zu. Wir wollen Liebknecht nicht dem Gericht entziehen, wünschen aber, daß das Urteil in einer leidenschaftsloseren Zeit gefällt werde, wo es anders ausfallen wird. Liebknecht hat nicht ehelos gehandelt.

Abg. Stadthagen (S. A. G.): Das Parlament muß seine Mitglieder ohne Unterschied der Richtung schützen. Sie dürfen wegen ihrer politischen Überzeugung nicht aus dem Parlament entfernt werden. Verdunkelungsgefahr besteht nicht. Liebknechts Verbrechen ist die sozialdemokratische Gesinnung. Landesverrat kann ein internationaler Sozialdemokrat nicht begehen. Liebknecht wollte dem Frieden dienen. Die Richter waren von der Besur beeinflusst. Alle Freisprechungen zu seinen Gunsten wurden unterdrückt. Zugegeben hat Liebknecht den Landesverrat keineswegs. Die Ehrenrechte wurden ihm aberkannt, nur um ihn aus dem Reichstag herauszubringen. Die Richter sind an einem Tendenzurteil geküßt worden.

Abg. Mühl (Soz.): Die Befreiung Liebknechts ist nicht Sache des Reichstags, sondern der arbeitenden Massen. Sie (Mühl) unterstützen nur den Raubzug des Imperialismus. (Vizepräsident Dove ruft den Redner, wegen eines zustimmenden Zwischenrufes den Abg. Vogt her zur Ordnung.)

Darauf wird der Antrag gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen und der Polen abgelehnt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betr. zweiter Nachtrag zum Haushaltsetat (12 Milliardenanleihe).

In Begründung der Vorlage führt Staatssekretär des Reichsschatzamts Graf Noeder aus: Die bisher bewilligten Kriegskredite belaufen sich im ganzen auf 52 Milliarden. Auf Grund dieser Bewilligung hat das Reichsschatzamt zunächst nichts kurzfristige Schatzanweisungen ausgeben, um in ganz regelmäßigen Terminen, nämlich im März und September jeden Jahres die Forderungen in langfristigen Anleihen folgen zu lassen. Diese Anleihepolitik war von einem Erfolg begleitet, den vor dem Kriege keiner von uns für möglich gehalten hätte. (Bravo!) Auch bei der fünften Kriegsanleihe haben wir beim bisherigen Zinssatz, nämlich dem Proz. Zinssatz, bleiben können, und das Ergebnis hat der zuverlässigsten Annahme des Reichsbankpräsidenten, daß es besonderer Anreizmittel nicht bedürfen werde, sondern daß die ethischen Momente auch heute beim deutschen Volke entscheidend sein würden, vollkommen recht gegeben. 10 652 Millionen sind gezeichnet worden, und die Zeichnungen werden sich, wenn man die noch ausstehenden Feld- und Ueberzeichnungen mit hinzurechnet, auf annähernd 4 Millionen Zeichen verteilen, ungefähr ebenso viel, wie bei der ersten bisher gezeichneten Anleihe, der dritten Kriegsanleihe. Alle beteiligten Volksschichten und aller, die an dem Werk mitgeholfen haben, Beamten, Geistlichen und Lehrern, Bankern, Sparkassen und Kreditgenossenschaften, soll hiermit in Dankbarkeit gedacht

werden. Besonders möchte ich auch heute der wertvollen Mitarbeit der Presse gedenken. Wenn auch in den mittleren Zeichnungsgruppen gewisse Verschiebungen eingetreten sind, so handelt es sich doch wieder um eine Kollaterale, bei der sich die weitesten Kreise beteiligt haben. Die Einzahlungen auf die fünfte Kriegsanleihe haben heute schon den Betrag von 8 1/2 Milliarden erreicht, obgleich der erste Fälligkeitstermin, der 18. Oktober, nur Einzahlungen von 30 Prozent vorschreibt. (Hört, hört! Bravo!) Diese Tatsache widerlegt am besten das immer wieder auftauchende Märchen von einer Finanzierung unserer Anleihen durch die Darlehensklassen. In einer sonst ernst zu nehmenden Zeitschrift des neutralen Auslandes habe ich die unsinnige Behauptung gefunden, 70 Prozent der fünften Kriegsanleihe seien durch die Darlehensklassen finanziert; in Wahrheit beträgt die bisherige Kreditsaufnahme der Darlehensklassen bei der fünften Kriegsanleihe genau 235 189 000 M., also noch nicht 3 Prozent des bis jetzt eingezahlten Betrages von 8 1/2 Milliarden. Die gesamten zurzeit noch vorhandenen Kriegsanleihebedarfen für sämtliche Anleihen betragen rund 1086 Millionen Mark, d. h. wiederum noch nicht 3 Prozent des gesamten bisher eingezahlten Betrages von 45 Milliarden. Das Geheimnis dieser periodischen Auffüllung unserer Kriegskassen aus den eigenen Mitteln des Volkes, mit dem man sich im Auslande immer wieder beschäftigt, liegt eben in unseren außerordentlichen Zahlungen an das Ausland in der außerordentlichen Arbeit von Landwirtschaft und Industrie, an der auch die deutschen Frauen hervorragend beteiligt sind, sowie an der Sparsamkeit, an die wir uns auf so manchen Gebieten haben gewöhnen müssen. Die Sparfassen weisen in den ersten acht Monaten d. J., selbstverständlich ohne Abschreibungen auf die Kriegsanleihe, eine Zunahme von 1710 Mill. Mark auf, d. h. über eine Milliarde mehr als in den ersten acht Monaten des Jahres 1914. Während unter Geld im Lande bleibt, werden die feindlichen Staaten mit jedem Tage dem Auslande in hohem Maße tributpflichtig. Dazu kommt die Verschlechterung der Handelsbilanz und die Tatsache, daß der größte Teil des englischen Exports in die Entente-Länder geht, also nicht bezahlt, sondern kreditiert wird. Die englischen Kriegsvorschüsse an die Bundesgenossen erreichen schon jetzt den Betrag von 16 Milliarden Mark. Trotz aller Anstrengungen auf steuerlichem Gebiet hat der Diszont der Bank von England auf 6 Prozent festgesetzt werden müssen, und der Kurs der Konsols ist auf 50 1/2 Prozent gesunken. Demgegenüber hat unsere Reichsbank während des ganzen Krieges beim 5prozentigen Diskont bleiben können. England hatte bisher 13 Kriegskreditvorlagen mit über rund 62 Milliarden Mark, denen aber nur zwei inländische Anleihen und der Anteil von der Entente-Anleihe mit einem Ergebnis von sicher nicht über 19 Milliarden folgten, während mindestens 30 Milliarden kurzfristige Schatzanweisungen laufen.

Von den bisher aufgewendeten Kriegskosten der europäischen Staaten, die sich auf 250 Milliarden schätzen lassen, entfällt auf uns und unsere Verbündeten nur ein Drittel.

Der Staatssekretär ging sodann auf die Veränderung der neuen Kreditforderung ein und betonte, daß die Verantwortung für den weiteren Verbrauch von Geld, Geldwert und Menschenopfer nicht auf uns fällt. Die monatlichen Ausgaben haben infolge der Ausdehnung unserer Fronten in Siebenbürgen und der Dobruddschina in den letzten Monaten durchschnittlich 2 187 000 000 Mark betragen und bleiben damit hinter den englischen monatlichen Kriegskosten von 3 Milliarden Mark noch erheblich zurück. Nicht alle diese Aufwendungen sind reine Heeresaufwendungen. Der größte Teil davon muß aber dazu dienen, unsere Kämpfer mit der notwendigen Munition und Bekleidung für den Winter zu versehen. Darum hoffen die verbündeten Regierungen auf einmütige Zustimmung. (Lebhafte Bravo!)

Abg. Spahn (Str.): Wir bewilligen den Nachtragsetz, um einen dauernden und die schweren Opfer rechtfertigenden Frieden herbeizuführen und schließen uns dem Dank an die Zeichner der Kriegsanleihe dabei und im Felde und an die Presse an. Wir sind für Annahme der Vorlage ohne Kommissionsberatung.

Abg. Ebert (Soz.): Bedauerlicherweise sind auch jetzt noch keine Ausichten für einen baldigen Frieden vorhanden. Die Erklärung gegnerischer Staatsmänner, auch der Sozialisten, lassen keine Friedensbereitschaft verspüren. Sie hoffen auf eine Niederwerfung Deutschlands, auf eine Wendung der militärischen Lage zu ihren Gunsten, und sie wollen Deutschland zu einem Frieden zwingen, der mit unseren wirtschaftlichen und kulturellen Interessen nicht vereinbar ist. Deshalb bewilligen wir die Mittel, um unser Land vor dem Anstürmen der feindlichen Uebermacht zu schützen. Unsere vornehmste Aufgabe ist, die Widerstandskraft unseres Volkes, das Gewaltige leistet, zu stärken. Deshalb fordern wir bessere Regelung der Nahrungsmittelversorgung. Nötig sind Herabsetzung der Lebensmittelpreise, besserer Arbeiterschutz, namentlich in der Kriegsindustrie. Verbesserung der Familienfürsorge. Die Regierung darf nichts verabsäumen, um zu einem baldigen Frieden zu gelangen, der die Lebensinteressen der anderen Völker achtet und das Unheil weiterer Kriege verhütet.

Abg. Bernstein (Soz. A.-G.): Wie lange soll es noch mit solchen Forderungen gehen? Die großen Summen zeichnen namentlich die großen Institute, Landwirte, Händler und Großindustriellen, die die hohen Kriegsgewinne erzielen. Eine große Reihe von Existenzen ist zugrunde gegangen. Die Verluste, zu einem Sonderfrieden zu kommen, die des deutschen Volkes gar nicht wünschenswert sind, müssen sichergestellt werden. Die Diplomatie hat versagt. (Der Redner wird zur Sache gerufen.) Der Krieg geht zurück zu den Methoden früherer Jahrhunderte. Ein allgemein europäischer Kongress könnte den Frieden herbeiführen. Wir und die Arbeiterklassen aller Länder sind Gegner des Krieges, den nur ein kleiner Mangel will.

(Vizepräsident Paasche bittet, solche Ausstellungen zu unterlassen, auch wenn sie namens der Fraktion abgegeben sind.)

Darauf schließt die Aussprache.

Auf Antrag Bassermanns findet sofort zweite und dritte Lesung statt. Die Kredite werden ohne weitere Bemerkung nur gegen die Stimmen der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft angenommen. (Lebhafte Beifallsgeläute.)

In der gestern ausgelegten Abstimmung über die Zusammenberufung des Hauptauschusses während der Vertagung des Reichstages wird der konservative Antrag in einfacher Abstimmung abgelehnt, der Ausschuh Antrag in namentlicher Abstimmung mit 302 gegen 31 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Es folgt die erste Lesung eines Gesetzentwurfs über die Festsetzung von Kursen der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere. Der Entwurf geht nach kurzer Erörterung an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern. Es folgt der mündliche Bericht des Haushaltsausschusses betr. Schutzhafte während eines Kriegszustandes.

Abg. Landsberg (Soz.): Die Schutzhafte sollte überhaupt vermieden werden. Gegen keinen der Führer der Münchener Agitation wurde mit Schutzhafte vorgegangen. Das dem einen recht, soll dem andern billig sein. Wir beantragen Aufhebung des Belagerungszustandes. Den mit Schutzhafte Belegten müssen Rechtsgarantien gegeben werden.

Abg. Grober (Str.): Die ganze Frage, die noch während des Krieges gefehlt geregelt werden muß, soll in einer allseitigen Kommission erörtert werden. Die Regierung muß Zeit dazu finden, dieses Gesetz vorzubereiten.

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 3 Uhr vertagt. Vorher Antrag Schiffer auf Auskunftserteilung über die Kriegsverordnungen.

Schluß 1/8 Uhr.

Vom Hauptauschuß.
(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 27. Okt. Der Hauptauschuß des Reichstages erörterte heute zunächst die Geschäftslage und einigte sich schließlich auf 10 Minuten Redezeit für jeden Redner. Es wurde dann die Beratung der Zucker-, Obst- und Gemüserregelung beendet und darauf noch einmal die Frage der Kartoffelversorgung behandelt. (W.B.)

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Bei harter Feuerstätigkeit der Artillerie ist es nördlich der Somme nur zu Gefechten von Erkundungsabteilungen gekommen. Auf dem Südufer ist durch unser auf die feindlichen Gräben gelegtes Wirkungsfeuer ein sich vorbereitender Angriff der Franzosen im Abschnitt Fresnes-Mazoncourt-Chaulnes niedergeschlagen worden.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Der Artilleriekampf war tagsüber auf dem östlichen Maasufer zwischen Pfefferrücken und Boevre sehr heftig. Mittags griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich vom Fort Donauumont an; sie wurden verlustreich abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Schischara wiederholten die Russen noch zweimal vergeblich ihre Angriffe; die fürnehmlichen Kompanien wurden von der Grabenbetonung durch Feuer zurückgetrieben. Weiter südlich, an der Wodsmas-Mündung, nahmen schlesische Landwehren eine russische Vorpostellung und brachten einen Offizier, 88 Mann gefangen ein.

An der Luderer-Front dauerte im Abschnitt von Kijelin hartes Artilleriefeuer der Russen an; um Mitternacht erfolgte ein Angriff, der vor unseren Hindernissen im Feuer zusammenbrach.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Im Südtteil der Waldkarpaten sind erneute russisch-rumänische Angriffe gescheitert.

Vorteile des Feindes an der Ostgrenze von Siebenbürgen sind zurückgeschlagen worden.

Südlich von Predeal und in Richtung Campolung haben unsere Angriffe Fortschritte gemacht.

Balkanriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung der geflüchteten Dobruddschina-Armee wird fortgesetzt. Die Gegend von Harzova ist von den verbündeten Truppen erreicht.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Rumänische Schandakten.

(Von unserem Kriegsberichterstatter.)

Deutsches Kriegspresquartier Südost, 25. Okt. In den von den rumänischen Truppen gefährtesten Gebieten werden gegenwärtig die von diesen unmittelbar begangenen Verbrechen durch eingehende Vernehmungen und Feststellungen des Tatbestandes amtlich festgelegt. Die von ungarischen Rumänen unter dem Schutz der rumänischen Truppen begangenen Ausschreitungen, Raubereien und Diebstähle kommen hierbei nicht mit in Betracht. Wenn man weiß, daß die letzteren von den Einwohnern der besetzten Gebiete immerhin als Hauptpläne empfunden wurden, und nun sieht, welche Niederträchtigkeiten die rumänischen Offiziere und Soldaten selbst sich haben zu schulden kommen lassen, so bekommt man eine Vorstellung davon, welche Zustände während der Anwesenheit des Feindes in dem ungarischen Land geherrscht haben. In der Liste der durch eidliche Zeugenaussagen festgestellten Verbrechen nehmen die Vergewaltigungen von Frauen und Mädchen den breitesten Raum ein. Sie lassen sich geradezu ferienweise, überall, wo die Rumänen gemessen sind, nachweisen. Eine ähnliche Rolle spielen die Ausraubungen von Läden und Privatwohnungen in Verbindung mit dem Ab-

transport des Geraubten in Militär-automobilien oder Kolonnenwagen. Eine dritte große Gruppe von Vergehen sind die Raubereien auf offener Straße und die Erpressungen, die unter Androhung der Erschießung der Opfer für den Fall des Widerstandes verübt worden sind. Opfer solcher Raubungen sind auch deutsche Krankenschwestern vom roten Kreuz geworden. In einer Reihe von Fällen haben denn auch schwere Mißhandlungen in der Tat stattgefunden. In der neuesten Zusammenstellung geschieht zum Beispiel einer Frau Kate zu Kasfalu Erwähnung, die auf Befehl rumänischer Offiziere zu Tode geprügelt wurde, als sie sich der Begehung ihres Viehes ohne Verleumdungsworte widersetzte. In Krooslaut und nächster Umgebung ist bisher die Ermordung von Kaufmann Waffs, Georg Deppner, Georg Debnachgewiesen. Auch sie haben sich gegen Raubereien und Plünderung gewehrt. Ein besonders trauriger Fall ist die Erschießung eines gewissen Witaly zu Kasfalu. Sein Vergehen bestand darin, daß er kein Rumänisch verstand und infolgedessen in dieser Sprache an ihn gerichtete Fragen nicht beantworten konnte. Die Erschießung erfolgte auf Befehl eines rumänischen Hauptmannes. Die amtlichen Feststellungen bestätigen die hier bereits veröffentlichten Angaben über die Gebarung der Rumänen in dem von ihnen besetzten Gebiet und bilden ein neues Schandmal der Kriegsführung unserer Gegner. (W.B.)

Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

Berlin, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die fortgesetzten Untersuchungen über rumänische Untaten in Siebenbürgen ergeben weiterhin fürchtbares Anlagematerial. So bestätigten die eidlichen Aussagen von 15 Zeugen den folgenden Vorgang: Am 26. September gerieten von einer vorgehobenen Abteilung der 9. Kompanie des bayerischen Leibregiments 10 Mann südlich der Eisenbahnbrücke am roten Turm-Paß in rumänische Gefangenschaft. Sie wurden von den Rumänen ausgeplündert und mißhandelt, ausgeprochenermaßen aus Rache für die schweren Verluste, die den Rumänen in den vorausgegangenen Gefechten zugefügt wurden. Am nächsten Morgen wurden die Gefangenen an ein naheliegendes Flußbett geführt und von einer rumänischen Abteilung unter dem Kommando eines älteren Offiziers unter regelrechtem Schützenschutz genommen. 10 Mann brachen sofort los, zusammen, 12 wurden sehr schwer verwundet. Als das plötzlich einsetzende deutsche Maschinengewehrfeuer verhinderte die Niedermetelung der sämtlichen wehrlosen Gefangenen und veranlaßte die Rumänen zur kopflosen Flucht. (W.B.)

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 27. Okt. (Amtlich wird verlautbart:)

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Unsere Angriffe nördlich von Campolung und südlich von Predeal machten Fortschritte. An der ungarisch-rumänischen Ostgrenze wurden feindliche Gegenstöße abgelenkt.

Bei Sara Doraei nahmen unsere Truppen einen russischen Höhenstützpunkt. Gegenangriffe der Russen scheiterten.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Im Bereiche der österreichisch-ungarischen Streitkräfte nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerie- und Minenwertigkeit gegen die Stellungen auf der Karso-Höhe ist die dasinterliegenden Rumänen steigerten sich zeitweilig zu großer Heftigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Theater und Musik.

Szigeti-Klosterkonzert. Von dem Geiger Josef Szigeti aus Budapest hatte man von seinem früheren Auftreten her stärkere Eindrücke in der Erinnerung, als er sie in dem Konzert am Donnerstag hinterließ. Die Ursache mag in dem bunten Programm liegen, das nicht ein einziges musikalisch hervorragendes Werk aufwies. Bei einem Künstler wie Szigeti, der, in der vollen Kraft seiner Jugend stehend, von dem Bewußtsein erfüllt ist, alle technischen Gemüts seiner Kunst spielend zu überwinden, ist der Drang, sich in ihr auszuleben, begreiflich. Dies ist wohl die Ursache, daß er gern solche Stücke wählt, die ihm ermöglichen, sein glänzendes Virtuositentum zu zeigen. Es ist auch bewundernswert, was dieser Geiger, bei dem Finger- und Bogentechnik auf gleich hoher Stufe stehen, im Akkord- und Flageoletspiel sowie in komplizierten Stricharten alles leistet, wie z. B. in der Paganinischen „Capriccio“ oder in den Variationen von Tartini, die Kreisler den von dem alten Meister über einen Bass ostinato als Studienwerk geschriebenen 50 Variationen entnommen und bearbeitet. d. h. zu den ursprünglichen mit weiteren Schwierigkeiten versehen hat. Auch die von Schubert unter Zugrundelegung des Liedes „Sei mir gegrüßt“ komponierte Phantasie, wie die meisten Schubertschen Instrumentalwerke, von „göttlicher Länge“ stellt an den den Violinpart Ausführenden hohe Anforderungen technischen Könnens. In dieser Beziehung ließ Szigeti auch keinen Wunsch offen, während sein Ton beim Piano in der Kantilene manchmal etwas verschleiertes hatte.

Schön spielte Amelie Klose den Klavierpart; Schubertsche Klavierpoesie liegt aus ihm empor. Viel wußten die Pianistin und der Geiger aus der „Suite“ von Goldmark herauszuholen, ein Werk, das trotz des pathetischen Tones, auf den es gestimmt ist, mehr eine glänzende Mache, als

tiefe Gedankenwerte offenbart. Die musikalisch wertvollste Gabe des Abends war die Händelsche D-Dur-Sonate. Deutscher Geist und deutsche Kraft gingen von dieser Jugendköpung des großen Hallenfers aus. Das Konzert war gut besucht, der lebhaftest Beifall wohlverdient.

Schw. Ernst v. Postart ist aus dem Zensurbeirat in München ausgeschieden, weil gegen seine Fälschung Frank Bedelinds Schauspiel „Simjon“ verboten wurde.

Kunst und Wissenschaft.

Zurückstellung auch des diesjährigen Nobelpreises für Medizin.

Aus Stockholm wird gemeldet: Das Karolin-medico-chirurgische Institut beschloß, den diesjährigen Nobelpreis für Medizin für das nächste Jahr zurückzustellen. Der 1915 zurückgestellte Preis wird auch nicht ausgereicht, sondern als besonderer Grundstock für die medizinische Preisgruppe abgesetzt.

Der Preis der Kleinfürsorge, der die Förderung junger aufstrebender Talente durch Ehrenbezüge bewirkt, ist an die österreichische Dichterin Agnes Miegel und den Rheinländer Heinrich Versch verliehen worden. Agnes Miegel ist durch eine ganze Reihe von Gedichten hervorgetreten. Ihre Lieder und Balladen sind Zeugnisse eines beachtenswerten dichterischen Könnens. Das hervorragende Talent des Rheinländers Heinrich Versch ist während des Krieges in weitesten Kreisen bekannt geworden. Das tief erschütternde Erlebnis des Weltkrieges hat in dem Reflektier- und Soldaten Heinrich Versch den lyrischen Dichter frei gemacht, der nun schon zu unseren Besten zählt.

Einladungen zu einer Deutschen Zeitschriften-Ausstellung in Japan. Im Lande der aufgehenden Sonne scheinen die Bestrebungen der Alliierten, den deutschen Handel vom Wettbewerb auszuschließen, auf unfruchtbaren Boden zu fallen. Wenigstens läßt sich, wie das Börsenblatt für den deutschen Buchhandel mitteilt, Herr Y. Okura in Tokio nicht abhalten, die deutschen Verleger zur Beteiligung an seiner 8. Jahresausstellung ausländischer Zeitschriften, die am 1. November eröffnet werden soll, einzuladen. Daß die mit direkter Post, anscheinend an eine große Zahl deutscher Verleger versandte Einladung in englischer Sprache abgefaßt ist und Antworten in derselben Sprache erbeten werden, beweist, daß den Japanern deutsche Zeitschriften recht nützlich sein könnten, sei es auch nur, um daraus zu erfahren, daß auch die deutsche Sprache Anspruch auf Geltung in der Welt erhebt. Natürlich stellt unser Verlagsbuchhandel den Gedanken einer solchen Ausstellung bis nach dem Kriege zurück.

Die deutschen Professoren an der Universität in Konstantinopel. Nach dem Eintreffen von Prof. Friedrich Hoffmann sind nunmehr folgende deutsche Professoren an der Konstantinopeler Universität tätig: In der literarischen Fakultät die Professoren Jacoby für Philosophie, Anschütz für Pädagogik und Psychologie, Lehmann-Haupt für die Geschichte der alt-orientalischen Völker, Generalkonsul a. D. Mordekmann für Methodologie der Geschichte, Doh für Geographie, Giese für alttürkische Sprache, Bergsträßer für semitische Sprachen und Museumsassistent Dr. Unger für Archäologie und Numismatik, in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät die Professoren Arndt, Dösch und Fester für anorganische, organische und technische Chemie, Leid für Botanik, Zarnia für Zoologie und Benc für Geologie, in der Rechtsfakultät die Professoren Schönborn für öffentliches Recht,

Dragoman Dr. Nord für vergleichendes bürgerliches Recht, Hoffmann für Volkswirtschaft und Fleck für Finanzwissenschaft. Die juristische Fakultät hat auch eine besondere politische Abteilung in der jetzt u. a. Sajan Tashin Bey, Minister für nationale Ökonomie, der Rat im Ministerium des wärtigen Reichs Hadim Hilmet, diplomatischer Recht und Rechtsid Bey, Direktor der diplomatischen Abteilung des Auswärtigen, diplomatische Korrespondenz lehren. Fast alle Professoren haben ihre Vorlesungen und Übungen, zum Teil in türkischer Sprache, bereits begonnen.

Personalien. In Dresden ist der langjährige Herausgeber des „Zentralblatts für Neurologie und Psychiatrie“ und der „Zeitschrift für Elektrotherapie und ärztliche Elektrotechnik“ Nervenarzt Dr. med. Hans Kurella im Alter von 58 Jahren gestorben. Dr. Kurella war Biograph und Herausgeber der Hauptwerke des Profos in 6 Bänden, ferner Mitbegründer (mit Sombart) der „Bibliothek für Sozialwissenschaft“. Der bekannte Vertreter der alten Geschichte an der Heidelberger Universität, Geheimrat Hofrat Dr. Alfred v. Domaszewski begehrt am 30. Oktober seinen 60. Geburtstag. Sein Hauptbetriebsgebiet ist römische Kaisergeschichte. Domaszewski ist außerordentliches Mitglied der philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. — Als Nachfolger des verstorbenen Professors Michaelis in der a. o. Professur Dr. Paul Pfeiffer v. der Universität Zürich vom 1. Oktober d. J. ab an der Universität Zürich zum anorganischen und gemeine Chemie und zum Direktor des chemischen Laboratoriums an der Universität Zürich ernannt worden.

Oskar Klausmann, einer der vornehmlichsten und fruchtbarsten Tageschriftsteller Berlins ist gestorben. Er war ein geborener Schlesiener.

nischen Meerbusen Minen innerhalb der folgenden Grenzen anzulegen: im Norden: 63 Grad 35 Minuten nördlicher Breite, im Süden: 21 Grad östlicher Länge von Greenwich, im Westen: 63 Grad 15 Minuten nördlicher Breite und im Osten: 1) 20 Grad östlicher Länge, dann eine Linie in Entfernung von 3 Seemeilen von Subentranten und den nicht teils vom Meer überfluteten Schären an der schwedischen Küste bis 86 Grad 35 Minuten nördlicher Breite. — Infolge dieser Mitteilung wurde der schwedische Gesandte in Petersburg beauftragt, sofort gegen die Minenauslegung auf schwedischem Seegebiet Einspruch zu erheben, unter Vorbehalt aller Ansprüche, die sich aus einer solchen Minenauslegung ergeben könnten. (W.B.)

Der Seekrieg.

Unsere U-Boote an der norwegischen Küste.
(Eigener Bericht.)

r. Von der schweizerischen Grenze, 27. Okt. Der „Basel. Nat.-Ztg.“ wird von privater Seite aus Kopenhagen berichtet: Ein Vertreter von „Berdens Gang“ frug den norwegischen Marineminister, ob es richtig sei, daß deutsche Unterseeboote außerhalb von Christiania eine regelrechte Blockade durchzuführen. Der norwegische Marineminister bestätigte die Tatsache, erklärte aber, er sei außer Stande, dagegen einzuschreiten, da keine Verletzung der norwegischen Hoheitsgewässer vorliege. (Zent. Ahe.)

Die norwegischen Schiffsverluste.

Christiania, 26. Okt. Seit dem 1. September sind im Kreuzerrieg 56 norwegische Dampfer von über 79000 Brutto-Registertonnen mit über 51 Millionen Kronen Versicherungsverlust verurteilt worden.

f. Christiania, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die heutigen Abendblätter melden, daß wieder vier Dampfer versenkt wurden. Dadurch erleidet die norwegische Kriegsversicherung wieder einen neuen Verlust von 4 1/2 Millionen Kronen an einem Tage.

Christiania, 27. Okt. (Mihans Bureau.) Der gesamte Kriegsverlust der norwegischen Handelsflotte beträgt bisher 268 134 Brutto-Registertonnen, deren Versicherungssumme sich auf 102 015 192 Kronen beläuft. 149 Seelen sind dabei umgekommen. (W.B.)

Christiania, 27. Okt. Die norwegische Gesandtschaft in Paris telegraphiert: Die gesamte Besatzung, nicht nur, wie gestern gemeldet, der Kapitän und 14 Mann, der „Venus II“ ist gerettet worden. (W.B.)

London, 27. Okt. (Neuter.) Nach einem telefonischen Bericht des norwegischen Konsuls in Newcastle ist der norwegische Postdampfer aus Bergen fahrplanmäßig in Newcastle angekommen. (W.B.)

Kanada will die norwegische Flotte wieder aufbauen.
(Eigener Drahtbericht.)

London, 27. Okt. „Daily News“ meldet aus Montreal: Kanada will die norwegische Handelsflotte wieder aufbauen. Verhandlungen werden schon seit einiger Zeit geführt. Es sind vorläufige Kontrakte für den Betrag von 700 000 Pfund zustande gekommen. Es wird über Schiffsbauten für den Betrag von insgesamt 4

Millionen Pfund verhandelt. Es besteht die Absicht, die Werftanlagen zu vergrößern. Die kanadische Regierung billigt die Pläne und wird die Durchführung auf jede mögliche Weise unterstützen.

Die deutschen U-Boote an der amerikanischen Küste.

Berlin, 27. Okt. Verschiedene Morgenblätter lassen sich aus New York melden, daß sich die drei deutschen Tauchboote „U. 53“, „U. 58“ und „U. 61“ gegenwärtig auf der Höhe der Küste der Vereinigten Staaten befinden bzw. versorgen halten.

Versenkt.

London, 27. Okt. Londons melden: Der dänische Dampfer „Mif“ (2175 Tonnen), die englischen Schoner „Zweed“ (?) und „Zwig“ (128 T.), der belgische Dampfer „Comtesse de Flandre“ (1810 T.), die norwegischen Dampfer „Sola“ (2057 T.) und „Dago“ (963 T.) sind gesunken. (W.B.)

Rotterdam, 26. Okt. Londons melden, daß der Dampfer „Diamouth“ versenkt und die Besatzung gerettet worden ist.

Christiania, 27. Okt. Die Mannschaft vom Porsgrunder Dampfer „Kathinka“ ist gestern mit einem englischen Dampfer hier angekommen. „Kathinka“ ist am letzten Donnerstag 125 Seemeilen von der norwegischen Küste von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesteckt worden. Das Schiff war mit Grubenholz beladen. (W.B.)

Christiania, 27. Okt. Das norwegische Vizekonsulat in Brak meldet, daß von dem vermissten Rettungsboot des „Kie 6 n“ mit dem Kapitän und sechs Mann keine Nachricht eingegangen ist. Französische Kreuzer und Torpedoboote haben vergeblich Nachforschungen angestellt. (W.B.)

Ein britischer Minensucher versenkt.

London, 27. Okt. (Amtlich.) Der britische Minensucher „Genista“ ist von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und versenkt worden. Alle Offiziere und 73 Mann sind umgekommen, 12 Mann wurden gerettet. (W.B.)

Italien.

Die italienischen Sozialisten und die Kriegsziele.

r. Von der schweizerischen Grenze, 27. Okt. Laut „Tribuna“ berät die Parteileitung der italienischen Sozialisten zurzeit über den Vorschlag, von der Regierung die sofortige Einberufung der Kammer zu verlangen. Des weiteren wird der Vorschlag erörtert, von der Regierung Aufschluß über die Ziele des italienischen Krieges einzuholen. Da verlaute, daß Briand und Niquist binnen kurzem gleichzeitig Erklärungen über die Kriegsziele Englands und Frankreichs abgeben werden, wolle man von der italienischen Regierung eine ähnliche Erklärung verlangen. An den Beratungen nehmen übrigens sämtliche sozialistischen Abgeordneten teil. (Zent. Ahe.)

Der Palazzo Venezia.

Bern, 27. Okt. Der „Corriere della Sera“ meldet: Der Palazzo Venezia sei nun vollständig ausgearbeitet worden. Durch ein Dekret von gestern wurde er zum Nationalmuseum bestimmt. (W.B.)

Griechenland und die Entente.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 27. Okt. Die „Times“ melden aus Athen, daß die Entente ihre Forderung, daß die thessalischen Truppen nach dem Peloponnes gebracht werden sollen, vorläufig hat fallen lassen. Es wurde ein Dekret ausgearbeitet, das bestimmt, daß der Jahrgang 1913 nach Hause geschickt wird und die Männer, die im September 1914 aufgerufen wurden, unter den Fahnen bleiben, bis der Jahrgang 1916 ihre Stelle einnehmen kann. Wie verlautet, sollen zwei Armeekorps nach Misardoghi (?) gebracht werden. Die Entente wird, um die nationale Bewegung zu unterstützen, um jeden Preis vereinbaren, daß diejenigen, die sich ihr anschließen wünschen, daran verhindert werden. Was die Athener Regierung betrifft, so werden die Ententemächte nicht verlangen, daß sie ihre Neutralität aufgibt, sondern nur, daß die Sicherheit ihrer Armeen in Mazedonien gewährleistet bleibt. Von der weiteren Haltung gewisser Blätter und Behörden hängt es ab, ob die französische Polizeikontrolle aufgehoben und die französischen Marine- und Lufttruppen zurückgezogen werden.

r. Von der schweizerischen Grenze, 27. Okt. Der „Secolo“ meldet aus Athen, die griechische Regierung habe die von Admiral De Joumet gestellten Forderungen unter gewissen formalen Abänderungen des Wortlauts angenommen. Die Besatzungskontrolle werde von französischen Beamten besorgt werden, die ständig im Dienste ständen.

Dem „Matin“ zufolge ist der französische Gesandte Guillemin vom König empfangen worden. Die Unterredung habe über eine Stunde gedauert. Man messe dieser Tatsache die größte Bedeutung bei. (Zent. Ahe.)

Getreidenot in Thessalien.

(Eigener Bericht.)

r. Von der schweizerischen Grenze, 27. Okt. Ein Radio-Telegramm aus Athen besagt: In ganz Thessalien herrscht infolge des Mangels an Getreide große Erregung. In Triunovo drohen die Einwohner mit der Plünderung der öffentlichen Depots, wenn die Regierung keine Maßnahmen treffe, um dieser Lage abzuhelfen. (Zent. Ahe.)

Amerika.

Eine Rede Wilsons.

(Eigener Drahtbericht.)

Cincinnati, 27. Okt. Wilson sagte in seiner Rede, in der er sich für die Bildung einer Völkerverliga zur Erhaltung des Friedens nach diesem Kriege aussprach, dies sei der letzte Weltkrieg, den die Vereinigten Staaten vermeiden könnten. Die Nation solle bereit sein, sich wenn nötig ihrer physischen Kraft zu bedienen, um zukünftige Kriege zu verhindern zu helfen. Zuweilen seien unter Umständen wie die jetzigen die Pflichten der Neutralität außerordentlich schwer zu erfüllen. (W.B.)

Hughes' Programm.

(Eigener Bericht.)

r. Von der schweizerischen Grenze, 27. Okt. Einer Savas-Meldung aus New York zufolge erklärte Hughes in Brooklyn, er wolle jede Unterstützung von Seiten solcher Leute zurück, die be-

haupten, höhere Interessen als die der Vereinigten Staaten zu kennen, oder die sich weigern, gegen jedes beliebige Land aufzutreten für die Rechte und Interessen der Vereinigten Staaten, aber die fremden Einflüsse stehe. Hughes erklärte, daß er gewählt werden sollte, gedente er eine Regierung zu führen, die mit allen Nationen auf dem Fuße strenger Gerechtigkeit verkehren und darüber wachen werde, daß die Rechte Amerikas zu Lande und zu Wasser vollständig respektiert würden. (Zent. Ahe.)

Aethiopien.

Kairo, 26. Okt. Meldung des Neuterischen Büros: Aus Addis Abeba wird berichtet, daß die Regierungstruppen Garar und Dira Dana besetzt haben. Der abgetriebene Kaiser floh in das Gebiet seines Vaters. Eine starke Streitmacht ist gegen Negus Michael ausgesandt worden. In Addis Abeba ist alles ruhig. (W.B.)

Letzte Nachrichten.

Ministerpräsident von Koerber.

Wien, 27. Okt. Koerber übernahm, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, jedoch nach einstündiger Audienz beim Kaiser offiziell die Kabinettsbildung. Er berät jedoch mit dem Prinzen Hohenzoller, der als sein Nachfolger in dem gemeinsamen Finanzministerium gilt.

Friedrich Adler.

(Eigener Drahtbericht.)

i. Wien, 27. Okt. In der „Reichspost“ zeichnet eine Persönlichkeit, die jahrelang in der Schweiz mit Friedrich Adler verkehrte, als einen durchaus ruhigen, klaren, Gewalttätigen abholden, in der diplomatischen Befähigung, seinen Vater verwandten Mann, der sich in den letzten Jahren zu einem der Parteileitung und in der rührenden Radikalen entwickelt habe, unter dem Einfluß der für Idealisten besonders niederdrückenden Verhältnisse im Innern des sozialdemokratischen Parteibereichs und des zunehmenden geistlichen Wirrwarrs in der Sozialdemokratie, dementsprechend die Zusammenbrüche des sozialistischen Lehrgeländes infolge des Kriegs. Nicht Arrieros, sondern Verzweiflung über den geistlichen Zustand seiner Partei habe die Lehrgeländedoktrinen. Bekämpfer des Putschismus zu solcher Tat getrieben.

Eröffnung der deutschen Schule in Warschau.

Warschau, 27. Okt. Gestern mittag fand im Gebäude des alten polnischen Finanzministeriums eine Feier anlässlich der Eröffnung der deutschen Schule statt, die dazu bestimmt ist, der deutschen Kolonie, die durch die von der deutschen Behörden veranlaßte barbarische Ausdehnung und Verfolgung im ersten Kriegsjahre stark geschwächt ist, den Mittelpunkt zu geben. Die Feier wurde eingeleitet durch eine Rede des Generalgouverneurs von Posen, in der er die Hoffnung aussprach, daß die Eröffnung der Anstalt ein Zeichen der deutschen Entwicklung für deutsches Leben und Wesen in dieser Stadt bilden werde. (W.B.)

P.T. P.T.
„Der Todes-Jockey“

SPIEGEL & WELS
KAISERSTR. 76
SPEZIAL HAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLEIDUNG JAGDSPORT LIVREEN

Trauersachen werden in kürzester Zeit gefärbt.
Färberei M. Weiß (E. Gartner)
Blumenstraße 17 Telephon 2866.

Kaufgesuche
Suche veräuß. Ein- od. Zweifamilienhaus, Garten, mit od. ohne Weichst. Handlung, Metzgerei, Wirtschaft, Bäckerei, hier od. umgegend. Ang. u. Selbstveräuß. an Georg Geisenhof, postlag. Karlsruhe (Waden).

Schreibstisch
mit od. ohne Klappbedel, nicht unter 110 cm Breite, jedoch beiderseits Schublade, wird gesucht. Angebote mit Maße u. Preise der Schreibstische nebst Beschreibung u. Preisangabe unt. Nr. 1319 ins Tagblattbüro erbeten.

Pianino,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1314 ins Tagblattbüro erbeten.

Herren- und Damenfahrrad

Sofort zu kaufen gesucht, auch ohne Gummi.
Schützenstraße 55, 2. Stod.
Zu kaufen gesucht nur von Privat: Damenmantel, Jacketts, Hemden, auch Sammetjacken oder Damen-Belamantel. Angebote unter Nr. 1306 ins Tagblattbüro.
Gut erhalt. Fleischhändler (oder neuer) zu kaufen gesucht. Geil. Angebote unter Nr. 1310 ins Tagblattbüro erbeten.
Größere und kleinere Kisten zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 1297 ins Tagblattbüro erbeten.

Gottesdienste 29. Oktober.

Evangelische Stadtgemeinde. Stadtkirche. 9: Militärgottesd. Garnisonvst. Sturm. 10: Stadtpfarrer Stüblein. 11: Christl. Stadtpfarrer Stüblein.
Kleine Kirche. 10: Kindergottesdienst. Stadtpf. Rapp. 11: Christl. Vortr. Fischer. 6: Ordination des Kandidaten Heil.
Schloßkirche. 10: Vortr. Fischer.
Johanneskirche. 10 Uhr: Stadtpf. Hindenlang. 11: Christl. Stadtpf. Hindenlang. 12: Kindergottesdienst. Stadtpfarrer Fesselbacher. 8: Stadtpf. Müller.
Christuskirche. 10: Stadtpfarrer Schilling. 11: Kindergottesd. Stadtpf. Rohde. 6: Stadtpf. Lub.
Gemeindehaus d. Weststadt. 10: Stadtpf. Lub. 11: Christl. Stadtpf. Schilling.
Lutherische. 10: Stadtpf. Müller. 11: Kindergottesd. Stadtpf. Weidemeier. 6: Stadtpf. Lautenschläger.
Städt. Krankenhaus. 11: Stadtpfarrer Rapp.
Dionysiuskirche. 10: Stadtpf. Müller. 11: Stadtpf. Müller. 12: Stadtpf. Müller. 13: Stadtpf. Müller. 14: Stadtpf. Müller. 15: Stadtpf. Müller. 16: Stadtpf. Müller. 17: Stadtpf. Müller. 18: Stadtpf. Müller. 19: Stadtpf. Müller. 20: Stadtpf. Müller. 21: Stadtpf. Müller. 22: Stadtpf. Müller. 23: Stadtpf. Müller. 24: Stadtpf. Müller. 25: Stadtpf. Müller. 26: Stadtpf. Müller. 27: Stadtpf. Müller. 28: Stadtpf. Müller. 29: Stadtpf. Müller. 30: Stadtpf. Müller. 31: Stadtpf. Müller. 32: Stadtpf. Müller. 33: Stadtpf. Müller. 34: Stadtpf. Müller. 35: Stadtpf. Müller. 36: Stadtpf. Müller. 37: Stadtpf. Müller. 38: Stadtpf. Müller. 39: Stadtpf. Müller. 40: Stadtpf. Müller. 41: Stadtpf. Müller. 42: Stadtpf. Müller. 43: Stadtpf. Müller. 44: Stadtpf. Müller. 45: Stadtpf. Müller. 46: Stadtpf. Müller. 47: Stadtpf. Müller. 48: Stadtpf. Müller. 49: Stadtpf. Müller. 50: Stadtpf. Müller. 51: Stadtpf. Müller. 52: Stadtpf. Müller. 53: Stadtpf. Müller. 54: Stadtpf. Müller. 55: Stadtpf. Müller. 56: Stadtpf. Müller. 57: Stadtpf. Müller. 58: Stadtpf. Müller. 59: Stadtpf. Müller. 60: Stadtpf. Müller. 61: Stadtpf. Müller. 62: Stadtpf. Müller. 63: Stadtpf. Müller. 64: Stadtpf. Müller. 65: Stadtpf. Müller. 66: Stadtpf. Müller. 67: Stadtpf. Müller. 68: Stadtpf. Müller. 69: Stadtpf. Müller. 70: Stadtpf. Müller. 71: Stadtpf. Müller. 72: Stadtpf. Müller. 73: Stadtpf. Müller. 74: Stadtpf. Müller. 75: Stadtpf. Müller. 76: Stadtpf. Müller. 77: Stadtpf. Müller. 78: Stadtpf. Müller. 79: Stadtpf. Müller. 80: Stadtpf. Müller. 81: Stadtpf. Müller. 82: Stadtpf. Müller. 83: Stadtpf. Müller. 84: Stadtpf. Müller. 85: Stadtpf. Müller. 86: Stadtpf. Müller. 87: Stadtpf. Müller. 88: Stadtpf. Müller. 89: Stadtpf. Müller. 90: Stadtpf. Müller. 91: Stadtpf. Müller. 92: Stadtpf. Müller. 93: Stadtpf. Müller. 94: Stadtpf. Müller. 95: Stadtpf. Müller. 96: Stadtpf. Müller. 97: Stadtpf. Müller. 98: Stadtpf. Müller. 99: Stadtpf. Müller. 100: Stadtpf. Müller.

Bodentohltraben Grünfohl (Krausfohl) Wiering

kauf in Wagenladungen
Städt. Kriegsspeisungsamt.

Kaufe

jeden Posten getragene Schuhe u. Stiefel wenn auch reparaturbedürftig

Weintraub

52 Kronenstr. 52. Tel. 3747

Ich kaufe

fortwäh. getrag. Serrentleider, Stiefel, Uhren, Silber u. Brillanten, Betten, Möbel, ganze Haushaltung, Pfandstücke und bezahle hierfür, weil das größte Geschäft, die höchsten Preise. Geil. Angebote erbeten, erbeten u. größtes An- und Verkaufsgeschäft
Marzgrafen-
Levy,
straße 22,
Telephon 2015.

Wendandachten.

Schloßkirche. Donnerstag 8. Kleine Kirche. Mittwoch 6. Johanneskirche. Donnerstag 8. U. 11. Christuskirche. Dienstag 5. Lutherische. Mittwoch 8. Karl-Friedrich-Gebäudenkirche (Stadt Mühlb.) Donnerstag 8. Musikalische Andacht. Veertheim. Donnerstag 8.

Vereinsangelegenheiten.

Ev. Gemeindehaus, Geil. 5 (Stadt Mühlburg) Mittwoch, 1. Novbr., abds. 8: Vereinigung konfirm. Söhne Stadt. Miltioner Zimmer - Freitag, 3. Nov., abds. 8: Vereinig. konfirm. Töchter Stefan Ebert.

Evang. Stadtmiffion.

Vereinshaus Adlerstr. 23. 11: Kindergottesd. Stadtm. Lieber. 12: Kindergottesdienst in der Diakonienhauskapelle, Hilsgeißl. Söbeler. 4: Vortrag für Jungfrauen Tel. Abem. 8: Vortrag von Fr. Abem über: Was nehmen wir mit? (Recher Vortrag). - Mittwoch, 8: Bibelstunde, Stadtm. Lieber. Predigausgabe. - Donnerstag, abds. 8: Gebetsverf. 3. Stod. - Freitag, abds. 8: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Evang. Vereinshaus, Imosenstr. 77.

Um 11: Sonntagsschule. Nachm 3: Allg. Verjammt. Sekretär Wegner. Nachm 4: Jungfrauenverein. Abends 8: Allg. Verjammt. Montag, abds. 8: Jugenabdt. abds. 8: Frauengebetstunde. Dienstag, abds. 8: Frauengebetstunde, abds. 8: Bibelbesprechung f. Männer u. Jungl. - Mittwoch, abends 8: Allg. Verj. - Donnerstag, abds. 8: Töchterverein, abds. 8: Allg. Verj., Durladerstr. 32. - Freitag, abds. 8: Allg. Verjammt.

Christl. Verein jung. Männer.

Ev. B. Frommelhaus, Kreuzstr. 23. Sonntag 8: Bibelstunde. - Dienstag, abds. 8: Bibelbespr. - Donnerstag, nachm. 2: Christl. Vätervereinigung. - Freitag, abds. 8: Gebetsstunde.

Evang.-luth. Gemeinde (alte Friedhofstraße, Waldhornstr. 10.)

Gottesdienst. Kinderleser: Nach Schluß d. Hauptgottesd. Kath. Stadtgemeinde 5: Frühm. mit Konakstomm. f. den Dienst. Ver. u. Dienst. Kongreg. 6: hl. Messe. 7: hl. Messe. 8: Militärgottesdienst mit Predigt. 10: Hauptgottesd. m. Hochamt u. Predigt. 11: Kindergottesdienst mit Predigt. 2: Christl. Lehre f. d. Jungl. 3: Beiper. 4: Ver. d. Dienst. Kongregat. in der St. Vingeniuskapelle. 6: Rosenkr.-And. mit Predigt und Segen. Vom 29. Okt. bis 6. Nov. wird die von den deutschen Bischöfen angeordn. Armenseelen-And. abgehalten, und zwar vom 29. Okt. bis Allerseelen durch Ablesen des Rosenkranzes, sonst durch eine Andacht nach dem Magnifikat.

Altes St. Vinsentiushaus.

17: Austeil. d. hl. Komm. 7: hl. Messe. 8: Amt. 10: Rosenkranz-Andacht mit Segen. St. Bernhardskirche: 6: Frühmesse; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singm. mit Pred.; 10: Hauptgottesd. m. Hochamt u. Pred.; 11: Kindergottesdienst m. Pred.; 2: Christl. Feste für die Jungl.; 3: Rosenkranz-Andacht mit Segen.

St. Bernhardskirche.

Frühmesse; 8: dtische Singm. mit Predigt; 10: Hauptgottesd. mit Amt u. Pred.; 11: Kindergottesd. mit Predigt; 12: Christl. für die Junglinge; 13: Beiper; 6: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Seg.

St. Bonifatiuskirche.

Frühmesse; 8: dtische Singm. mit Pred.; 10: Hauptgottesd. mit Amt u. Pred.; 11: Kindergottesd. mit Predigt; 12: Christl. für die Junglinge; 13: Beiper; 6: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen.

St. Peter u. Paulskirche.

10: Beichtgel.; 6: Frühm.; 7: 7. 10: Austeil. der hl. Komm.; 10: dtische Singm.; 10: dtische Singm. im Städt. Spital; 10: Hauptgottesd. mit Rosenkranz; 11: Kindergottesd.; 2: Christl. für die Mädchen; 13: Beiper; 6: Andacht zum Trost der armen Seelen.

Weihnachtskollekte für die in der hiesigen Soldaten- und Marine-Regimenter.

St. Michaeliskirche: 17: Beichtgel.; 17: Beichtgel. mit Amt. d. hl. Komm. u. nachher: Generalkomm. die Schulpflicht. Anaben. Mädchen; 8: dtische Singm. mit Pred.; 10: Hauptgottesd. mit Hochamt u. Pred.; 11: Christl. f. die Jungl.; 2: Rosenkranzandacht mit Segen.

Milvurr (St. Nikolai).

6: Beichtgel.; 10: Frühm. mit Austeil. der hl. Komm. 9: Hochamt mit Pred.; 2: Rosenkranzandacht mit Segen.

Grümmel. St. Jakob.

17: Beichtgel.; 10: Frühm. mit Austeil. der hl. Komm. 10: Amt mit Pred. u. Generalkomm. der Jungfrauenkongregat.; 11: Rosenkranzandacht mit Segen; 12: Beiper; 13: Rosenkranzandacht für untere Klassen.

Alt-Kath. Stadtgemeinde.

(Auerbachsbergstr. 10) 10: Beicht. Kat. Bodentem.

Friedenskirche d. Weichsel.

Erntedankfest. Vormitt. 10: Festpredigt. Pred. Müller. 11: Kindergottesd. Nachm. 10: Allg. Beiper; 11: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 12: Beiper; 13: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 14: Beiper; 15: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 16: Beiper; 17: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 18: Beiper; 19: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 20: Beiper; 21: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 22: Beiper; 23: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 24: Beiper; 25: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 26: Beiper; 27: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 28: Beiper; 29: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 30: Beiper; 31: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 32: Beiper; 33: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 34: Beiper; 35: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 36: Beiper; 37: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 38: Beiper; 39: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 40: Beiper; 41: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 42: Beiper; 43: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 44: Beiper; 45: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 46: Beiper; 47: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 48: Beiper; 49: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 50: Beiper; 51: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 52: Beiper; 53: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 54: Beiper; 55: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 56: Beiper; 57: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 58: Beiper; 59: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 60: Beiper; 61: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 62: Beiper; 63: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 64: Beiper; 65: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 66: Beiper; 67: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 68: Beiper; 69: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 70: Beiper; 71: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 72: Beiper; 73: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 74: Beiper; 75: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 76: Beiper; 77: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 78: Beiper; 79: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 80: Beiper; 81: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 82: Beiper; 83: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 84: Beiper; 85: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 86: Beiper; 87: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 88: Beiper; 89: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 90: Beiper; 91: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 92: Beiper; 93: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 94: Beiper; 95: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 96: Beiper; 97: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 98: Beiper; 99: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 100: Beiper; 101: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 102: Beiper; 103: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 104: Beiper; 105: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 106: Beiper; 107: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 108: Beiper; 109: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 110: Beiper; 111: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 112: Beiper; 113: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 114: Beiper; 115: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 116: Beiper; 117: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 118: Beiper; 119: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 120: Beiper; 121: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 122: Beiper; 123: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 124: Beiper; 125: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 126: Beiper; 127: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 128: Beiper; 129: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 130: Beiper; 131: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 132: Beiper; 133: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 134: Beiper; 135: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 136: Beiper; 137: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 138: Beiper; 139: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 140: Beiper; 141: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 142: Beiper; 143: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 144: Beiper; 145: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 146: Beiper; 147: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 148: Beiper; 149: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 150: Beiper; 151: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 152: Beiper; 153: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 154: Beiper; 155: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 156: Beiper; 157: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 158: Beiper; 159: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 160: Beiper; 161: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 162: Beiper; 163: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 164: Beiper; 165: Rosenkranzandacht mit Pred. u. Segen. 166: Beiper; 167: Rosenkranzandacht mit Pred. u.